Landratsamt Rottweil

Beratungsstelle für Gartenbau und Grünordnung
Susann Glunk, Magnus Jauch
Tel.: 0741/244-8219, -291
E-Mail: susann.glunk@landkreis-rottweil.de,
magnus.jauch@landkreis-rottweil.de

Schottergärten

Seit ungefähr 20 Jahren sind sie auf dem Vormarsch, Beete oder Flächen, meist vor dem Haus, mit zentimeterdicker Schotterauflage, darunter ein Vlies gegen Unkräuter von unten und minimalistischer Bepflanzung. Sie sind teuer in der Anlage und nur zu Beginn pflegeleicht. Vor allem sind sie weder ökologisch noch klimafreundlich.

Auswirkungen von Schottergärten:

- Das hohe Gewicht des Schotters verdichtet den Untergrund. Dadurch ist 1. kein Bodenleben mehr möglich und 2. kann Wasser nur langsam versickern. Bei Starkregen fließt es oberflächlich ab und belastet die Kanalisation.
- Die Steine heizen sich im Sommer stark auf. Sie binden keinen Feinstaub und produzieren keinen Sauerstoff. Sie tragen so zur Erwärmung des Klimas in Städten und Siedlungen bei.
- Durch das Fehlen von blühenden und laubabwerfenden Pflanzen finden Insekten, Vögel und Igel keine Nahrung oder Unterschlupf. Nicht einmal für wärmeliebende Reptilien ist die Fläche attraktiv.

Seit 1. August 2020 hat das Land Baden-Württemberg, laut neuem § 21a NatSchG und nach § 9 LBO, diese Gartennutzung als nicht mehr zulässig erklärt. Es legt auch den Eigentümern von Schottergärten einen Rückbau nahe.

Welche naturnahen Gestaltungsmöglichkeiten gibt es für sonnige oder schattige Vorgärten, die einladend wirken und pflegeextensiv sind?

Gehölze oder höhere Gräser bilden das Gerüst eines Beetes. Hier ein paar wenige Beispiele für verschiedene Standortansprüche:

Sonniger Standort	**halbschattiger bis schattiger Standort**
Kleinbleibende Bäume auf niederem Stamm mit malerischem Wuchs, z.B. Hängekirsche, Zierapfel, Weidenblättrige Birne, Zeder, Rhododendron, Harlekinweide	
Ginster, Kornelkirsche, Zierkirsche Schmetterlingsflieder, Hibiskus, Blauraute, Bartblume	Rhododendron, Hortensien, Buchs, Mahonie, Korkenzieherhasel, Weigelie
Kleinbleibende Kiefer, Wacholder	Eibe, Thuja, Scheinzypresse
Pampasgras, Hoher Blaustrahlhafer	Chinaschilf, Seggen

***Begleitstauden und Bodendecker füllen die Zwischenräume**:*

Sonniger Standort	**halbschattiger bis schattiger Standort**
Schafgarben, Fetthenne, Fackellilie, Lavendel, Katzenminze, Duftnessel, Scheinsonnenhut, Mannstreu, Prachtscharte	Funkien, Primeln, ausdauerndes Vergissmeinnicht, Purpurglöckchen, Felberich,
Thymian, Polsterphlox, Katzenpfötchen, Polsternelken, Storchschnabelarten	Elfenblume, Günsel, Frauenmantel, Storchschnabelarten

Das sind nur einige wenige Beispiele aus dem Riesenangebot winterharter ausdauernder Pflanzen. Dazu kommen noch ***Blumenzwiebeln***, die am besten im September oder Oktober gesteckt werden oder die Aussaat einer ***Blumenwiese***. Denkbar ist auch ein ***Kiesgarten*** oder ein ***Alpinum*** für trockene Beete. Grundsätzlich gilt, dass auch naturnahe Pflanzungen „modern“ wirken können. Durch weniger Pflanzenarten und mehr Wiederholung macht das Beet einen ruhigeren Eindruck. Die Pflanzen können so gewählt werden, dass vom Frühjahr bis zum Herbst immer etwas blüht.

Kies- und Splittgärten bspw. sind eine pflegeleichte und klimaangepasste Alternative zu reinen Schottergärten. Durch die Kombination aus einer Bepflanzung mit trockenheitsresistenten Pflanzen und einer Kies-/Splittmulchschicht, die die Verdunstung reduziert, kann eine vielseitige und sehr ansprechende Wirkung erzielt werden. Als Lebensraum für an Trockenheit und Hitze angepasste Pflanzenarten sind sie zum einen sehr vielseitig gestaltbar und zum anderen an heiße und trockene Standorte im Siedlungsbereich angepasst. Die Pflanzendeckung sollte mindestens 70 % betragen und die Korngröße der Kies-/Splittschicht nicht größer als 16 mm sein.

Alpen- und Steingärten (Alpinum) sind ökologisch wertvolle Gärten mit einer außergewöhnlichen und ansprechenden Ästhetik. Die vor allem mit regionalen Natursteinen ausgestatteten Gärten orientieren sich an traditionellen Alpengärten, oder alpinen Landschaften. Entsprechend werden für die Bepflanzung vorwiegend alpine Pflanzen gewählt. Somit können sie einzigartige Biotope für besondere, aber auch für einheimische Arten sein, welche an ihrem Naturstandort zurückgedrängt werden. Alpengärten eignen sich vor allem für Hanglagen mit süd- oder südwestlicher Ausrichtung. In diesen Bereichen können sie, zum Beispiel durch Terrassierung, effektiv vor Erosion und extremen Witterungseinflüssen schützen.

Vor der Neuanlage eines Beetes achten Sie darauf, sämtliche Wurzelunkräuter zu entfernen. Lockern Sie Ihren Boden, mindestens 20 cm tief. Bei Verdichtungen empfiehlt es sich, zuerst eine tiefwurzelnde Zwischenfrucht einzusäen. Ist Ihr Boden sehr lehmig, arbeiten Sie Sand und Kompost ein. Für ein Alpinum oder einen Steingarten setzen Sie jetzt die Felsblöcke. Vor dem Einpflanzen sollten Ihre Pflanzen in den Töpfen gut feucht sein.

Nach der Pflanzung kann auf sonnige Beete Kies oder Splitt zur Abdeckung gegen Unkräuter und als Verdunstungsschutz zwischen die Pflanzen aufgebracht werden. Auf schattigen Flächen ist Rindenmulch eventuell optisch ansprechender. Gießen Sie gut an.

Bei einem Rückbau Ihres Schottergartens, werden die großen Steine abgetragen. Vielleicht können sie an anderer Stelle Ihres Grundstückes zu Haufen aufgeschüttet und so z.B. für Eidechsen zu einem Lebensraum werden. Das tiefe Lockern des Bodens nach Entfernung des Unkrautvlieses ist sehr wichtig. Die Einsaat einer Zwischenfrucht ist optimal, um auch das Bodenleben wieder zu aktivieren. Kleinere Steine können in den Boden miteingearbeitet werden.

Zusätzliches Gestaltungselement kann ein Findling oder eine Skulptur sein.

Durch die naturnahe Gestaltung eines Vorgartens werden z.B. Insekten angelockt, die für den Gemüse- und Nutzgarten sehr wertvoll sind und auch zur Schädlings-bekämpfung beitragen können.

Ein typischer Schottergarten Foto: Keller

Ein Kiesbeet. Ausdauernde Bepflanzung mit Stauden und Gehölzen im Straßenbegleitgrün, mit Kies gemulcht. Foto: Keller

Stauden, Gräser und Zierlauch mit einer Splittmulchschicht Foto: bayern-blueht.de